

Kunst kauft Glück - eine Chance für Obdachlose

Von Marianne Hoffmann

Eigentlich wollte er Anfang Januar zur Eröffnung der Benefizvernissage von Kathrin Schik in die Galerie Mainzer Kunst kommen, aber da stand Gerhard Trabert, der Vorsitzende des Vereins „Armut und Gesundheit“ unter Quarantäne. Er war mit seinem Arztmobil in Bosnien.

An dieser Einleitung muss Folgendes korrigiert werden: es gab keine Vernissage in der Galerie Mainzer Kunst und bis zur Eröffnung auf der Straße vor der Galerie, bangte man um die Zusage vom Ordnungsamt. Unter dem Titel „change“ hat Kathrin Schik eine Ausstellung „en promenade“, also im Vorbeigehen, auf die Beine gestellt. Kleinformatige Werke, 24 x 33 cm hat sie für diese Benefizaktion entworfen. An Fäden drehten sie sich in den beiden Schaufenstern der Galerie. Diese kleinen Siebdrucke auf Leinentuch entsprechen nur inhaltlich dem, was die Künstlerin normalerweise macht. Großformatige Siebdrucke auf Kulissenleinwänden, 250 x 300 cm, mit Schriftelementen, so kennt man Kathrin Schik.

Die Unikate für „change“ kosten 160 anstatt 320 Euro. Der Erlös geht ohne Abzüge an den Verein „Armut und Gesundheit“. Und an diesem sonnigen Samstag kann Gerhard Trabert für seinen Verein „Armut und Gesundheit e.V.“ einen Scheck über 4160 Euro in Händen halten, denn eine Übergabe in Corona-Zeiten ist schwierig. „Ich hätte nie gedacht,“ so Christian Vahl als Inhaber der Mainzer Kunst, „dass so viel Geld zusammenkommt.“ Und Kathrin Schik ergänzt: „26 Arbeiten wurden verkauft und ich habe eine Menge nette Menschen am Telefon kennengelernt.“ So erzählt sie von der Dame, die um den Corona Blues los zu werden, einen Spaziergang tätigte, der sie auch an den Schaufenstern „Am Weihergarten“ vorbei führte. Sie hat spontan ein Bild gekauft, sich gefreut, dass sie den Verein unterstützt und Kathrin Schik einen Beitrag beim SWR Radio vermittelt hat. „Chance“, sagt Kathrin Schik, „ist in dem Wort change enthalten“ Und so hat sie beobachtet, dass die Menschen in Corona Zeiten einen Wandel durchlebten und eine Chance - für was auch immer - ergriffen haben. Trabert bestätigt das: „Wir hatten befürchtet, dass die Spendenbereitschaft einbrechen würde, aber ganz im Gegenteil. Sie stieg. Die Menschen haben sich für die Themen Armut und Obdachlosigkeit sensibilisiert. Vielleicht auch weil jeder – je länger die Pandemie dauert - die Angst vor der eigenen Not spürt.“

Wohin wird das Geld gehen? „Das beschließt der Vorstand, sicherlich bleibt einiges in Mainz, der Rest geht zu unseren anderen Projekten in Bosnien, Afrika oder wo wir sonst tätig sind.“

Kathrin Schik hat noch ein Geschenk für ihn. Sie hat das Motto „change/chance“ auf Leinwand gebracht und daraus ein Kunstwerk als Erinnerung geschaffen. Es wird jetzt erst einmal in den Räumen der Geschäftsstelle auf der Zitadelle hängen. Sollte es Corona gestatten, werden Vahls ein Sommerfest im Hof der Galerie Mainzer Kunst ausrichten. Dort wird Trabert das Kunstwerk amerikanisch versteigern, d.h. zu Gunsten seines Vereins „Armut und Gesundheit e.V.“.

In der seit dem 16. bis 28. Februar laufenden Ausstellung „change/chance“ von Kathrin Schik wurden 26 Arbeiten verkauft. Davon hat die Stadt Mainz, in diesem Fall das Kulturamt für die Stadt, vier Arbeiten angekauft. Ein schönes Zeichen der Solidarität.